

Das Magazin der NaturFreunde Thüringen

k^ompass

Nummer 04/2021



Mobilitätswende jetzt!

Zeit für Fahrrad, kostenlosen ÖPNV
und neue Ideen

NaturFreunde Thüringen.
Die Expert*innen fürs Miteinander.





Editorial

Liebe NaturFreundinnen,
liebe NaturFreunde,

ein Kompass zum Thema Mobilitätswende – und das in der Winterausgabe, das ist schon eine interessante Kombi. Schließlich lässt es sich im Sommer bei gutem Wetter leichter über die Nutzung von Fahrrad und Roller philosophieren, als wenn es im Herbst stürmt und im Winter schneit. Aber richtige NaturFreund*innen wie uns schreckt bekanntlich das Wetter nicht, sondern nur falsche (Rad-)Bekleidung.

Also schaut gern mal ins Heft und informiert euch über Ideen zum Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, zum Leben ohne Auto und zu Aktionen, um dem Rad auch in Städten mehr Platz einzuräumen.

Was gibt es noch Spannendes? Der Herbst ist auch immer Konferenzzeit. Das Ergebnis: Ein neuer Landesvorstand der NaturFreunde Thüringen ist gewählt, auch der Jugendverband hat neue Menschen an der Spitze.

Und einen Blick auf den kommenden Frühling werfen wir auch schon – Termine zum Vormerken und Vorfreuen sind schon im Heft.

Viel Spaß beim Schmökern und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022 wünscht euch ganz herzlich

Eure Simone

Unterwegs in Stadt und Land ...

Bewegung ist politisch – NaturFreund*innen wissen das schon lange

Ob beim Wandern im Thüringer Wald, auf dem Weg zum Kindergarten oder zu einer Landeskonferenz: Die Frage, wie wir uns bewegen und insbesondere, welche Möglichkeiten wir zur Fortbewegung haben, ist hochpolitisch. Klimapolitik und der Ausbau des Personenverkehrs stehen in einem engen Zusammenhang. Je mehr individueller Verkehr, desto größer die Belastung für Natur und Umwelt.

Wir als NaturFreund*innen wollen im Einklang mit der Natur leben. Sie ist für uns kein abstrakter Begriff. Ressourcen zu schonen bedeutet auch, auf Individualverkehr zu verzichten und stattdessen, wenn das möglich ist, Bus und Bahn zu nutzen, Rad zu fahren oder Fahrgemeinschaften zu gründen. Das geht aber nur, wenn es Rahmenbedingungen gibt, die das auch möglich machen.

Gleichzeitig hat sich unser Leben in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Viele Menschen pendeln nicht selten weite Strecken zwischen Wohn- und Arbeitsort. Wenn dann noch Kinder oder ältere Angehörige zu versorgen sind, wird es ohne Auto in Thüringen schwierig. Insbesondere wenn nicht alles zentral in einer Stadt oder einem Stadtteil liegt.

Wenn wir wollen, dass mehr Menschen Bus oder Bahn nutzen, dann braucht es einen massiven Ausbau des Nahverkehrs. Das gilt für die Stadt genauso wie für den ländlichen Raum. Das für alle Menschen gleichermaßen zu ermöglichen, ist dann nicht mehr nur eine klimapolitische Frage, sondern auch eine Frage der Teilhabe.

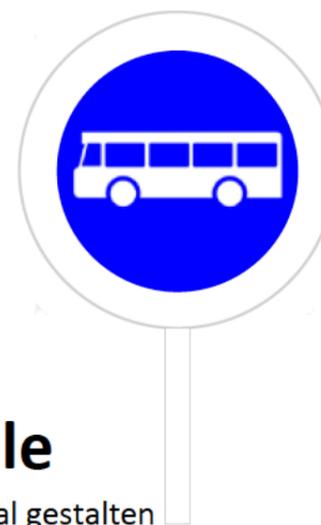


Das soll nicht heißen, dass alle Probleme der Klimapolitik allein durch die Veränderung individueller Verhaltensweise und die Anpassung unseres Konsums gelöst werden können. Als NaturFreunde wissen wir, dass es insgesamt viel mehr Engagement für eine gute Klimapolitik braucht. Veränderungen im Personenverkehr leisten dazu aber einen wichtigen Beitrag. Im Bund laufen derzeit Verhandlungen für eine progressive Koalition, von der viele erwarten, dass sie auch in Sachen Klimaschutz mehr leistet – ohne die Verkehrswende wird das kaum möglich sein.

Berg frei!
Diana



Zur Person:
Diana Lehmann,
stv. Landesvorsitzende
der NaturFreunde Thüringen



Nahverkehr für alle

Verkehrswende ökologisch und sozial gestalten

Verkehrswende, Lastenräder, E-Autos, Car-Sharing und Tesla-Werke stehen im Zusammenhang mit der Zukunft der Mobilität im Mittelpunkt in der Debatte. Dabei wird ein zentraler Akteur für eine nachhaltige Verkehrswende oft vergessen, der für Millionen Menschen zum täglichen Weg gehört: der öffentliche Personennahverkehr. Gerade in den Städten ist der ÖPNV das Rückgrat der Alltagsmobilität. Eine Verkehrswende, die ökologisch und sozial nachhaltig sein will, muss den ÖPNV unbedingt stärken. Mit geringem Energie- und Flächenverbrauch ist der ÖPNV besonders umweltfreundlich. Die Lebensdauer der Fahrzeuge im ÖPNV wiegt mit über 30 Jahren bei Straßenbahnen wesentlich günstiger in der Klimabilanz. Zudem wird der Fahrstrom der Straßenbahnen in vielen Städten bereits jetzt aus Ökostrom bereitgestellt. Wer also Elektromobilität fördern will, sollte weniger auf Tesla und Co. setzen, sondern den Blick auf Bus und Bahn lenken.

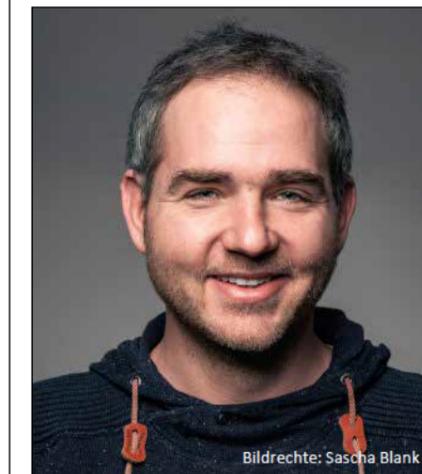
Wie aber können Bus und Bahn attraktiver werden? Der ÖPNV muss endlich die Bedeutung in der Politik erlangen, die er braucht, um einen größeren Beitrag zu den Klimazielen leisten zu können. Der Ticketpreis für eine Bus- oder Bahnfahrt ist eines der wichtigsten Kriterien für einen attraktiven ÖPNV. Die Preise des ÖPNV sind nach Angaben des Umweltbundesamtes in den letzten 20 Jahren um ca. 30% gestiegen. Die Kosten für das Auto sind im selben Zeitraum nur um ca. 10% gestiegen.

Ein alternativer Ansatz für einen attraktiven ÖPNV ist der kostenlose Nahverkehr für Alle. Dabei gibt es unterschiedlichste Finanzierungskonzepte. Ob eine Finanzierung aus den kommunalen Haushalten wie in Estlands Hauptstadt Tallinn, eine solidarische Finanzierung für spezifische Nutzergruppen, etwa Studierende oder Tourist*innen, oder aber die Finanzierung über Steuern und Abgaben wie in Wien oder in einigen französischen Städten. Es gibt Alternativen und sie alle zeigen: Ein Umstieg weg vom Auto hin zum Umweltverbund ist möglich. Dabei spielen sowohl ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte eine Rolle.

Es gibt durchaus langfristige Erfahrungen. In Tallinn wurde der kostenlose Nahverkehr 2013 für alle Einwohner*innen eingeführt. Seitdem erfolgt die schrittweise Ausweitung auf das ganze Land. Für Tallinn hat sich die Einführung auch finanziell gelohnt. Höhere Parkgebühren und höhere Pro-Kopf-Zuwendungen des Staates an die Hauptstadt haben mehr Geld in den Haushalt gespült. Geld, das für die Netzerweiterung des ÖPNV und für neue Busse und Straßenbahnen genutzt wird. Nach der Finanzkrise 2008 stieg die Arbeitslosigkeit in Estlands Hauptstadt rasant an, einkommenslose Menschen hatten keinen Zugang zu Mobilität mehr. Das hat sich mit dem gratis ÖPNV für alle geändert. Auch der Einzelhandel profitiert davon. Während andernorts die Einkaufszentren mit dem Auto angesteuert werden, profitierte zuerst die Innenstadt von dieser

Entwicklung. In Frankreich wird mit der Versement Transporté eine Transportsteuer in Abhängigkeit der Beschäftigtenanzahl und der Löhne erhoben. Diese Mittel können von den Kommunen frei für kommunale Verkehrspolitik verwendet werden. Zunehmend entscheiden sich französische Städte für den Nahverkehr für Alle, so wie kürzlich die nordfranzösische Stadt Dunkirchen.

Es gibt also hoffnungsvolle Ansätze moderner Verkehrspolitik, die ökologische mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten verknüpft. Es braucht aber den politischen Mut, solche Konzepte umzusetzen und sich vom Auto als dem bestimmenden Verkehrsmittel zu verabschieden.



Bildrechte: Sascha Blank

Text von NaturFreund Matthias Bärwolff

Perspektiven auf Mobilität

ÖPNV überall?

Ein Kommentar von Beate (OG Suhl)

Seit der Wiedervereinigung vor 31 Jahren wird der ÖPNV flächendeckend abgebaut. Denn seit der Neugliederung der Landkreise 1994 wurde der ÖPNV über Kreisgrenzen hinaus ausgedünnt. Bis 1990 gab es in Südthüringen einen landkreisübergreifenden Regionalverkehr von Bus und Bahn von 4 Uhr bis 23 Uhr. Diese waren aufeinander abgestimmt und Busse haben auf den letzten Zug gewartet. Mehrere Busse fuhren von den Dörfern in das Staatstheater nach Meiningen. Heute gibt es Zugverbindungen von Würzburg, Eisenach und Erfurt nach Meiningen zum Theater, aber Bürger*innen aus der Region, die keinen PKW fahren wollen oder dürfen, müssen zuhause bleiben.

Das Auto darf für den ländlichen Raum nicht das Allheilmittel sein! Auf manchen Höfen stehen mehrere, weil jede*r Einzelne zu seiner Arbeitsstelle kommen muss und es keinen ÖPNV mehr gibt. Es ist für die Bundesregierung ein Armutszeugnis, dass für die Autoindustrie Milliarden zur Verfügung gestellt werden, jedoch für die Mitfinanzierung des öffentlichen Nahverkehrs auf dem Land kaum Geld da ist.

Mein Vorschlag wäre, gestaffelte Preise oder kostenloser flächendeckender Nahverkehr für alle Dörfer in Deutschland. Eine Abdeckung der Hauptzeiten in den Morgen- und Abendstunden täglich, im 30 bis 60 Minutentakt, so dass die Pflegefachkraft, Verkäufer*in oder auch Kulturinteressierte ohne eigenes Auto ihrer Arbeit oder Freizeit auch ohne PKW nachgehen können.

Im Gegensatz sollten die Energielobby und die Autoindustrie mit den Lobbyverbänden eine Extrasteuer auferlegt bekommen, welche nur und ausschließlich dem ÖPNV zu Gute kommen darf!

Als Familie ohne Auto in einer Kleinstadt – geht das?

Ein Bericht von Diana Biskupski, Naturfreundin aus Bayern

Irgendwann wollten wir unser Auto nicht mehr benutzen. Wir sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Einkaufen, haben den Zug genutzt, wenn wir meine Familie besucht haben. Mein Mann hat sich ein Rennrad zusammengeschaubt, um damit zur Arbeit zu fahren. Nachdem der Versetzungsantrag an eine Schule in unserem Wohnort für unsere Kinder erfolgreich war, haben wir die Anzeige zum Verkauf unseres Autos geschaltet. Das war vor einem Jahr. Unsere Kinder waren zu dem Zeitpunkt 10 und 12 Jahre alt. Wir haben sie mit Regenjacke und Regenhose ausgestattet, denn auch für sie galt es nun, alles mit dem Rad zu erreichen. In der Kleinstadt, in der wir leben, wäre das eigentlich gut machbar. Aber leider kann von Radinfrastruktur keine Rede sein. Teilweise ist es schlicht gefährlich. Also begleiten wir sie zum örtlichen Sportverein oder zu Freund*innen.

Einen kurzen Schreckensmoment hatte ich, als ich an die Anreise zu unserer wunderschönen Naturfreundehütte am Kemitenstein dachte. Aber alles kein Problem! Es fährt ein Rufbus und der Fahrplan ist ausreichend.

Nach unserem Autoverkauf boten Freund*innen, Nachbar*innen und Familie uns an, ihre Autos auszuleihen. Ein bisschen wohl auch, um ihr eigenes Gewissen zu erleichtern. Tatsächlich haben wir es schon ein paar Mal genutzt, etwa um Getränke für eine Feierlichkeit zu holen, oder wenn wir Baustoffe benötigt haben.

Ja, es dauert manchmal etwas länger, bis man ans Ziel kommt, aber der Weg ist Zeit für mich. Ich vermisse das Auto nicht. Im Gegenteil empfinden wir es als einen Gewinn, uns nicht um Versicherungen und Co. kümmern zu müssen.

Wieso auf ein eigenes Auto verzichten?

Wir beschäftigen uns schon länger mit der Klimakrise und unsere Prioritäten haben sich verschoben. Es ist mir nicht mehr wichtig, jedes Wochenende irgendwo hinzufahren, weil ich etwas erleben muss. Wir haben nicht das Gefühl, an Freiheit verloren zu haben. Aber ja, unser Radius hat sich verkleinert.

Ganz banal haben wir unsere unmittelbare Umgebung wieder entdeckt. Von Zeit zu Zeit machen wir einen Ausflug mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder leihen uns dafür ein Auto aus. Wir haben grob nachgezählt – insgesamt haben wir weniger als zehnmals ein Auto geliehen.

Wenn man einen Nachteil finden will, dann die geringere Spontaneität, wenn es um weitere Strecken geht. Ich plane Besuche/Ausflüge/Urlaube sehr frühzeitig, um bei der Bahn einen Sparpreis zu nutzen. Spontan das Wochenende bei Freund*innen in 300 km Entfernung zu verbringen, würde uns nicht mehr einfallen. Aber wie oft passiert so etwas schon? Gleich nach unserer Entscheidung haben wir das Thema Carsharing in Angriff genommen, denn das gibt es in unserer Stadt nicht. Über einige Monate hinweg haben wir Mitstreiter*innen gesucht, Angebote eingeholt, versucht die Stadt mit ins Boot zu holen... bisher leider ohne Ergebnis, aber vielleicht nicht ohne Erfolg. Das Thema ist auf die Agenda des Stadtrates gerückt.

Natürlich wollten wir kein Auto mehr nutzen, weil es (viel) Diesel verbrennt und wir unsere CO2-Emissionen deutlich reduzieren wollten. Es ist nur ein Puzzleteil, aber ein großes. Der Erlös aus dem Verkauf des Autos geht übrigens in eine Photovoltaikanlage.

(K)ein Fahrradland Thüringen

Margret Seyboth, ADFC

Eine klimagerechte Mobilitätswende ist ohne das Fahrrad nicht denkbar. Der Radverkehr muss deshalb verstärkt gefördert werden. Doch wie ist es um die Fahrradfreundlichkeit in Thüringen bestellt? Eine Antwort hierauf gibt der Fahrradklimatest, den der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club e.V.) 2020 zum neunten Mal bundesweit durchgeführt hat. Auch in 14 Städten in Thüringen wurden die Bewohner*innen nach ihrer Zufriedenheit mit der Radinfrastruktur befragt. Das Ergebnis fällt ernüchternd aus: Im Durchschnitt erhalten die Thüringer Städte ein klares „Ungenügend“; im Bundesvergleich landen die meisten im unteren Mittelfeld oder darunter. Besonders schlecht bewertet wurden Gotha und Nordhausen. Positive Ausnahmen sind Sömmerda und Ilmenau. Als besonders kritisch werden die Führung an Baustellen, die Breite der Wege für Radfahrer*innen sowie Falschparken auf Radwegen gesehen. Insgesamt fühlen sich Radfahrer*innen überwiegend nicht sicher. Vor diesem Hintergrund setzt sich der ADFC Thüringen mit seinen lokalen Kreisverbänden und dem Jungen ADFC für bessere Radfahrbedingungen ein. Interessierte sind herzlich willkommen.

Neue (demokratische) Wege mit dem Fahrrad

Johannes Mangold, ADFC

Radfahren wird immer populärer, doch die Fahrradinfrastruktur lässt vielerorts sehr zu wünschen übrig. Um dies zu ändern, haben Radfahrer*innen in Erfurt, Weimar und Jena „Radentscheide“ ins Leben gerufen. Ein Radentscheid ist eine Form des Bürgerbegehrens auf kommunaler Ebene. Auf diesem Wege können Bürger*innen direkten Einfluss auf konkrete kommunalpolitische Entscheidungen nehmen. Im Falle des Radentscheids betrifft dies Entscheidungen hinsichtlich der Radverkehrsinfrastruktur. Zentrale Forderung der Thüringer Radentscheide sind ein durchgängiges Radverkehrsnetz in den Städten, sichere Radwege, radverkehrsfreundliche Knotenpunkte, barriere- und hindernisfreie Rad- und Gehwege und ausreichende Fahrradabstellmöglichkeiten. In Erfurt und Jena wurden 12.700 bzw. mehr als 7.000 Unterschriften gesammelt und die notwendigen Quoren somit deutlich überschritten. In beiden Städten haben die Stadträte die von den Initiativen ausgearbeiteten Beschlussvorlagen mehrheitlich angenommen. In Weimar sind bis zum 18. Dezember 2021 4.000 Unterschriften zu sammeln. Die Radentscheide zeigen, dass bürgerschaftliches Engagement zur Mobilitätswende beitragen und auch sonst notwendige Veränderungen mit herbeiführen kann.

Ella

von Christiane (www.ella-lastenrad.de)

Ella – das steht für „Erfurts langersehntes Lastenrad“. Ella ermöglicht die kostenfreie Ausleihe eines Lastenrades. Wir zeigen, wie autofreies Leben in der Stadt funktionieren kann und möchten damit einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und einer gesteigerten Lebensqualität in unserer Stadt leisten.

2016 ging das erste Lastenrad an den Start, zwischenzeitlich ist das Projekt auf fünf Räder und einen Anhänger angewachsen und in Kürze kommen zwei neue Räder dazu. Angemeldet sind bereits 500 Nutzer:innen. Derzeit kann man unsere Räder an folgenden Stationen ausleihen: Clärchen (Meienbergstraße 10), Buchhandlung „Am Waidspeicher“ (Domplatz 24), Kreativtankstelle (Veilchenstraße 32), Organics (Andreasstraße 35), FH Erfurt (Altonaer Straße 35). Neu hinzu kommen ein Rad im Erfurter Süden und eins bei der Zentralheize. Neben den Ausleihstation gibt es noch den IT-Dienstleister Zebresel, der sich um unsere Homepage kümmert und 5-10 Ehrenamtliche, die die Räder pflegen, reparieren, alles Organisatorische managen und Pläne für die Zukunft schmieden. Dafür treffen wir uns einmal im Monat und freuen uns auch immer über neue Interessierte.

Weitere Infos: www.ella-lastenrad.de



Bild: Radentscheid Jena





Hamburg – ganz schön nachhaltig?!

Ein Wochenende lang besuchte eine Gruppe der NFJ die Stadt Hamburg. Vor Ort nahmen sie u. a. am globalen Klimastreik teil, kleideten sich auf Flohmärkten neu ein und setzten sich mit dem G20-Gipfel 2017 auseinander. Weiterhin führte der Besuch durch die „HafenCity“, dem neu entstehenden Stadtteil direkt in der Innenstadt. Dort sollen zukünftig die Busse autonom fahren und schon jetzt gibt es den „RiverBus“, der den Tourist*innen das Sightseeing sowohl an Land als auch bei der Fahrt durch die Elbe hindurch ermöglicht. Durch diese vielseitigen Eindrücke und Innovationen entstanden spannende Diskussionen über verschiedene Blickwinkel auf das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und sozial verträglicher Stadtentwicklung.

Landeskonzferenz der Naturfreundejugend Thüringen



Mitte September trafen sich Mitglieder der Naturfreundejugend in Eisenach zur Landeskonzferenz. Neben vielen spannenden Berichten haben wir uns inhaltlich mit der Frage „Wie nachhaltig leben wir?“ beschäftigt. Nachhaltigkeit spielt im Vereinsverständnis eine große Rolle und wir müssen uns und unser Verhalten immer wieder in Frage stellen. Mit der „Die-6-DenkHüte“-Methode von Edward de Bono betrachteten die Teilnehmenden die gelebte Nachhaltigkeit im Verband. Hierbei wurden der IST-Zustand, das Ideal, die Dystopie sowie die gefühlbetonte und kreative Betrachtungsweise beleuchtet. Die Methode sorgte für lebhaftere Diskussionen und zeigte Raum für Verbesserungen auf. Die Ergebnisse sollen in die zukünftige Arbeit der Leitung und des Teams einfließen. Es sollen Handlungsanweisungen erarbeitet werden, um den Alltag im Verein noch nachhaltiger zu gestalten.

Im Anschluss diskutierten die Delegierten die vielfältigen Anträge, welche vom Wahlverhalten junger Menschen über die Nutzung digitaler Medien im Jugendverband bis zu Nachhaltigkeit reichten. Die Teilnehmenden einigten sich u. a. darauf, sich zukünftig verstärkt mit Digitalen Medien, im Sinne der Nutzbarkeit und des Datenschutzes zu beschäftigen sowie die Auseinandersetzung mit der Klimakrise und deren Folgen weiter in den Fokus zu nehmen. Die Wahl der neuen Landesleitung stellte ein Highlight dar. Für die nächsten zwei Jahre werden Hannes, Michelle, Xenia, Josi, Ramon und Leo die Geschicke der NFJ leiten.

Wir gratulieren der neuen Leitung recht herzlich zur Wahl und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.



Die soziale Bedeutung der Mobilitätswende für junge Menschen in Thüringen

Ich bin in einer Kleinstadt in Thüringen aufgewachsen. Besonders gefallen hat es mir da nicht und ich war froh, als ich alt genug war, um in eine größere Stadt zu ziehen. Wenn ich heute danach gefragt werde, wie es war, dort aufzuwachsen, erzähle ich vom Jugendclub, in dem nur Nazis rumhingen. Darüber hinaus gab es die Traditionsvereine. Auch hier waren die Nazis organisiert und sind es heute noch. Ich sage aber auch, ich hatte Glück, denn im Ort und dem 2 km entfernten Nachbardorf hatte ich einige gute Freund*innen, sodass ich nur selten abends alleine nach Hause laufen musste – am Rondell im Park vorbei, an dem die Nazis gesoffen haben, nachdem der Jugendclub geschlossen hatte. Was sonst noch gut war? Als Kind ohne elterliche Begleitung draußen im Wald spielen zu können. Das Freibad, klar! Und die Bahnbindung... Sobald wir alt genug waren, haben ich und meine Freund*innen jede Gelegenheit genutzt, um mit dem Zug in die nächst größere Stadt zu fahren und dort unsere Freizeit zu verbringen. Dass der letzte Zug bereits kurz nach 12 fuhr, war mitunter nervig, denn viel zu früh. Aber immerhin! In anderen Orten Thüringens fährt unter der

Woche dreimal der Bus durch, das letzte Mal kurz nach Schulschluss. Wer sich da nicht in die örtlichen Strukturen einbinden (lassen) will, sondern Zugänge zu alternativen kulturellen Angeboten sucht, muss jedes Wochenende die Eltern bekneien, dass sie einen abholen oder aber warten, bis man 18 Jahre alt ist und selbst den Führerschein machen kann. Meine Jugendzeit ist nun schon eine Weile her, aber an der Lebenswelt junger Menschen im ländlichen Raum, bezogen auf Mobilität und Anbindung, hat sich seither wenig verändert. Die Mobilitätswende – das will ich zeigen – hat nicht nur ökologische Bedeutung, sondern auch eine soziale, vor allem für junge Menschen im ländlichen Raum in Thüringen. Mobilität ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe, denn sie ist die Voraussetzung für die Nutzung kultureller Angebote und die Pflege sozialer Kontakte. Das gilt für Menschen jeden Alters, überall. Junge Menschen im ländlichen Raum sind aber mehr noch als Erwachsene auf die Nutzung des ÖPNV angewiesen; er gewährt ihnen den von den Eltern unabhängigen Zugang zum öffentlichen Raum, der mehr als eine halbe Stunde mit dem Rad entfernt ist.

Die Erfahrungen aus meiner Jugend zeigen, wie wichtig es ist, dass junge Menschen Angebote erreichen können. Sie zeigen aber auch, dass wir die Angebote in den ländlichen Raum bringen müssen. Das verstehe ich ganz klar als meinen professionellen Auftrag und bin es auch meinem jugendlichen Ich schuldig.

von Vicki



NATURFREUNDE ALS FAMILIENVERBAND

Cześć und salut!

Das heißt „Hallo“ auf Polnisch und Französisch und das waren viel genutzte Wörter bei unserer europäischen Familienbildungswoche in diesem Sommer in Martinfeld in Thüringen.

Familien aus dem Norden Frankreichs, Krakau und dem Osten von Thüringen trafen sich für eine Woche in einem kleinen Schloss im Eichsfeld. Das familienfreundliche Programm hat der Gruppe viele Möglichkeiten eröffnet, miteinander zu lachen, Spaß zu haben, aber auch ernste Themen zu beleuchten. Highlights der Kinder waren die Schatzjagd mit Stockbrot und Lagerfeuer und der Besuch im Freibad! Für unsere französischen Gäste war es erstaunlich, dass man in deutschen Freibädern Schwimmshorts tragen darf. In Frankreich ist das aus verschiedenen Gründen verboten; einer davon ist Wasserverschwendung. Interessant!

Für die Eltern war der Höhepunkt der gemeinsame Fotoalbum-Abend. Alle beteiligten Familien brachten ein paar ihrer Fotoalben mit und bei einem gemütlichen Sofaabend mit Kerzenschein haben wir viele Geschichten und Erzählungen ausgetauscht. Der rauschende Regen vor dem Türmchenfenster trug definitiv zu einer anheimelnden Atmosphäre bei, in der es sich leichter über das Leben und Arbeiten in einem anderen Land ins Gespräch kommen ließ. Wir haben neue Perspektiven und Blickwinkel kennengelernt, haben zu gemeinsamen Themen diskutiert und einen anderen Blick auf das jeweilige Land erhalten.

Die Familienbegegnung in Martinfeld ist Teil unserer europäischen Familienbildungsstrategie. In den letzten Jahren konnten wir bereits einige Begegnungen umsetzen. Ein großer Dank dafür geht an das Thüringer Familienministerium, das uns die Durchführung dieses Projekts ermöglicht. Wir hoffen, dass in Zukunft noch viele europäische Familienbegegnungen mit den NaturFreunden stattfinden werden. Es gibt noch viel Spaghetti-Eis, das gegessen werden will!

Train-the-Trainer*innen

Eine neue Ausbildung im Stärkenberatungskontext ist gestartet



Ende September startete Modul 1 von 6 der Train-the-Trainer*innen-Ausbildung. NaturFreund*innen aus verschiedenen Landesverbänden trafen sich im NaturfreundeHaus Nienburg zum ersten Ausbildungsgang. Die angehenden Trainer*innen lernen u.a. die Umsetzung demokratiefördernder und antirassistischer systemischer Beratungs- und Bildungsangebote. Sie können mit

Expert*innenwissen bei komplexen Fragen verschiedenster verbandlicher Themenbereiche unterstützen und die Stärkenberater*innenausbildung zukünftig fachlich begleiten. Die Ausbildung wird von der bundesweiten Projektkoordinierung der Stärkenberatung durch die NaturFreunde Thüringen organisiert und mit dem Netzwerk für Demokratie und Courage umgesetzt.

Neu im Team: Sebastian

Ich bin Sebastian, seit 1. Oktober der neue Umweltverbandsreferent im Team der NaturFreunde Thüringen und in der Geschäftsstelle Erfurt tätig. Nachdem ich 2018 mein Masterstudium in „Sustainability, Society and the Environment“ abgeschlossen habe, war ich in Demokratie- und Erwachsenenbildungsprojekten in Thüringen aktiv. Ich habe zwei Kinder (6 Jahre und 3 Monate) und lebe mit meiner Familie in Erfurt.

Neben der vielfältigen Aufgaben, die bezüglich der Themen Umwelt und Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf mich warten, freue mich besonders auf die Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Umwelt und der Ortsgruppe Gera, welche ich als Hauptamtlicher begleiten darf.



Ausstellung „Meine (neue) Welt“

Fotoausstellung und Zeitreise im NaturfreundeHaus in Erfurt



Im Jahr 2015 initiierten Nora Klein und David Scheitz mit Unterstützung des Landesjugendwerks der AWO Thüringen einen Fotoworkshop für Jugendliche in der Landeserstanlaufstelle für Geflüchtete in Suhl. Dort lebten zu dieser Zeit über 1200 Menschen. An zwei Wochenenden fotografierten die Jugendlichen aus Eritrea, Syrien, Afghanistan und Suhl ihre Lebensumgebungen. Diese besondere

Ausstellung wurde Anfang Oktober, gemeinsam mit Menschen, die damals als Jugendliche bei dem Projekt mitgewirkt haben, feierlich im Charlotte-Eisenblätter-Haus in Erfurt eröffnet und ist für alle Interessierten kostenfrei von Montag bis Freitag (10.00 Uhr bis 16.00 Uhr) zu besichtigen. Beschreibungen liegen in deutscher, englischer und arabischer Sprache bereit.

OG Suhl auf der BuGa unterwegs



Als NaturFreunde beteiligten wir uns mit dem Garten der Verbände auf der BUGA. Unsere Ortsgruppen konnten dies nutzen, um eigene Veranstaltungen zu platzieren. Unter anderem führte die Ortsgruppe Suhl einen Workshop zum Thema Dengeln und Sensen durch. Neben den Erklärungen und praktischem Ausprobieren mit Uli gab es Informationen zu Streuobstwiesen von

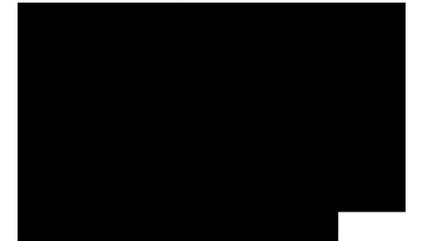
unseren Kooperationspartner*innen. Ende September stellte Gerda aus der OG Suhl essbare sowie giftige Pilze vor. Interessierte konnten so Spannendes lernen und die NaturFreunde in Aktion kennenlernen. Vielen Dank an die Aktiven der Ortsgruppe, Uli, Gerda, Karin, Waltraud und Beate sowie an Frank, der die Aktionen rund um den Garten der Verbände koordiniert hat.

Willkommen!

Wir begrüßen neue Mitglieder



An dieser Stelle begrüßen wir auch in dieser Ausgabe ganz herzlich die neuen Mitglieder der NaturFreunde Thüringen. Gemeldet haben uns die Ortsgruppen zum Stichtag 22.10.2021:



Impressum

NaturFreunde Thüringen e. V.

Johannesstr. 127

99084 Erfurt

Tel.: 0361-660 11 685

Fax: 0361- 660 11 683

Mail: [KOMPASS@](mailto:KOMPASS@NATURFREUNDE-THUERINGEN.DE)

NATURFREUNDE-THUERINGEN.DE

Web: NATURFREUNDE-THUERINGEN.DE

Verantwortlich: Anja Zachow
(Landesvorsitzende)

Redaktion und Gestaltung: Simone Rieth

Erscheint 4x im Jahr. Versand als Beilage zur Bundeszeitschrift „NATURFREUNDIN“ kostenfrei an alle Mitgliedshaushalte/bei Einzelmitgliedern ab 16 Jahre. Bilder, sofern nicht anders vermerkt, alle NaturFreunde Thüringen.

Redaktionsschluss der aktuellen Ausgabe: 26.10.2021. Nächster Erscheinungstermin: 01.3.2022.

3 Fragen an ...



1. Seit wann bist du NaturFreundin und warum?

Ich bin im August 2020 Mitglied geworden, um an der Ausbildung zur Stärkenberaterin teilzunehmen, weitere junge Familien kennenzulernen und bei den vielfältigen Angeboten mitzumachen. Insbesondere das gesellschaftspolitische, solidarische Selbstverständnis des Vereins finde ich total wichtig.

2. Was war dein schönstes Erlebnis bei den NaturFreunden?

Es gibt nicht das EINE Erlebnis für mich, viel mehr fühle ich mich sehr wertgeschätzt und wohl bei den NaturFreund*innen. Das ist mir unter anderem bei der Stärkenberatungs-Ausbildung aufgefallen. Wir sind uns alle sehr positiv begegnet und haben eine Atmosphäre geschaffen, in welcher jede*r seine Meinung sicher äußern konnte. Oder wenn Rachel oder Franz mal anrufen und sich erkundigen wie es so geht – das sind die schönen Erlebnisse für mich.

3. Was wünschst du dir für deine Zukunft bei den NaturFreunden?

Ich wünsche mir, ein aktives Mitglied zu sein und selbst einen Beitrag für eine familienfreundliche, solidarische und nachhaltige Umgebung zu leisten. Egal, ob durch das Heranführen von neuen Interessierten an den Verein oder durch das Einbringen eigener Ideen im Rahmen des StärkenForums.

Ramona Allerdings, Ortsgruppe Erfurt

Landeskonferenz wählt Vorstand



Die NaturFreunde Thüringen haben einen neuen Vorstand! Alte und neue Vorsitzende ist Anja Zachow aus der Ortsgruppe Gotha. „Die Welt verändert sich – wir gestalten mit!“, so gibt Anja die Richtung vor. Stellvertretende Vorsitzende wurde Diana Lehmann (OG Suhl). Gewählt wurden zudem Walter Pilger (OG Unstrut-Hainich), Oliver Roy Heinze (OG Jena) und Markus Schmidt (OG Erfurt). Als Vertreter*innen der Naturfreundejugend sind Michelle Zielinski und Leo Rudolph im Landesvor-

stand. Die Landesleitung wird unterstützt von Christian Möller als Referatsleiter im Bereich Familie. Den Fachbereich Umwelt verantworten Marit Wagler und Ulf Raesfeld. Als Fachgruppenleiterin Stärkenberatung wurde Saskia Scheler gewählt. Anträge zur Änderung der Verbandsatzung, zum Thema umweltfreundlicher Kanusport und einer Rassismuskritischen Öffnung des Verbandes wurden mit großer Mehrheit angenommen. Herzliche Glückwünsche allen Gewählten.

Werkstattgespräch BNE



Expert*innen aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Natur- und Landschaftsführung trafen sich, um gemeinsam über die Implementierung des Projektes „Inspiration BNE“ zu beraten. Das gemeinsam von den NaturFreunden Thüringen und dem Heimatbund Thüringen gestartete Projekt soll mit Unterstützung durch Expert*innen ein niedrigschwelliges Bildungsmodul entwickeln. Dieses wird im kommenden Jahr durch vier Weiterbildungsveranstal-

tungen den Teamer*innen in unserem Verband und den zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*innen, die vom Heimatbund Thüringen ausgebildet werden, als Möglichkeit an die Hand gegeben, um Aspekte von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in ihre Praxis zu implementieren. Das Bildungsmodul soll die eigene Identifikation mit den Zielen nachhaltiger Entwicklung fördern. Bei Interesse meldet euch gerne bei Sebastian Weidner (weidner@naturfreunde-thueringen.de).

Termine im Winter und Frühling 2021/2022

Winterzeit – perfekt für Seminare, Workshops und gemütliches Zusammenkommen bei und mit den NaturFreund*innen! Soweit nicht anders angegeben, könnt ihr Rückfragen und Anmeldungen an die Geschäftsstelle richten. Sie ist wie immer erreichbar unter: (0361) 66 011 685 oder anmeldung@naturfreunde-thueringen.de. Oder ihr besucht unsere Homepage www.naturfreunde-thueringen.de. Hier findet ihr alle aktuellen Informationen. Bitte beachtet Änderungen aufgrund des Pandemie-Geschehens.

■ Klettertreff mit Klettertrainer. Jeden Dienstag ab 19 Uhr für Anfänger*innen, jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr klettern erfahrenere NaturFreund*innen gemeinsam in der Kletterhalle „Nordwand“ in Erfurt. Rückfragen und Anmeldungen (s.o.). Hinweis: Findet nicht während der Schulferien statt.

■ Die OG Suhl lädt zur Jahresabschlusswanderung am 05.12. – Gemeinsam unterwegs sein, das Jahr resümieren und neue Pläne schmieden.

■ KOMUNNE GOES INTERNATIONAL. Europäische Familienbildung aus Thüringen – Fachtag am 16.12. in Erfurt. Mehr Informationen auf der Rückseite dieses Magazins und auf unserer Homepage.

■ Die Ortsgruppe Unstrut-Hainich feiert am 21.12. ab 16 Uhr in Horsmar gemeinsam mit Glühwein und Feuer und lädt euch herzlich ein. Anmeldungen und Rückfragen direkt an og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de.

■ Am 22.12. feiert die OG Unstrut-Hainich im Mehrgenerationenhaus Körner ihre traditionelle Weihnachtsfeier. Los geht's um 15 Uhr. Anmeldungen und Rückfragen direkt an og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de.

■ Start-ins-Jahr-Wanderung „Rund um Heyerode“ mit der OG Unstrut-Hainich

am 16.01. Um 10 Uhr ist Treffpunkt am alten Bahnhof Heyerode. Anmeldungen und Rückfragen direkt an og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de.

■ Durchatmen und Entspannen im Alltag. Jeden letzten Mittwochmorgen im Monat, das nächste Mal am 26.01., 23.02., 30.03., seid ihr herzlich zum Alltagswandern eingeladen. Aktuelle Treffpunkte und Routen unter www.naturfreunde-thueringen.de.

■ Klimaküche der NFJ! Gemeinsam kochen und mehr zum Thema Nachhaltigkeit erfahren – am 26.01. ab 18 Uhr im Naturfreundehaus Charlotte-Eisenblätter Erfurt.

■ Am 28.01. (ab nachmittags/abends) und am 29.01. (ganztagig) laden wir alle Stärkenberater*innen herzlich in das Naturfreundehaus Charlotte Eisenblätter in Erfurt ein. An 1 ½ Tagen nehmen wir uns Zeit, das StärkenForum, welches schon seit vielen Jahren existiert, in seiner inhaltlichen und organisatorischen Form zu überprüfen. Wir freuen uns sehr, Stärkenberater*innen aus allen Ausbildungsgängen zu begrüßen und einen Austausch zu ermöglichen. Lasst uns gemeinsam die Stärkenberatung noch großartiger machen!

■ Jahresstart der Fachgruppe Natursport am 05.02. im Naturfreundehaus Charlotte

Eisenblätter in Erfurt. Termin vormerken!

■ Kinderwinterfreizeit der Naturfreundejugend im Thüringer Wald für Kinder ab 8 Jahre vom 12.02. bis zum 18.02.2022.

■ Vom 12.02. bis zum 18.02. findet die Skifreizeit der Naturfreundejugend in Liberec statt. Teilnehmen können alle Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren.

■ Ihr wollt Themen setzen, Artikel verfassen und mitgestalten? Dann kommt am 22.02. um 17.30 Uhr zur Redaktionssitzung dieses tollen Kompass-Magazins in das Naturfreundehaus Charlotte Eisenblätter.

■ Klimaküche der NFJ! Gemeinsam kochen und mehr zum Thema Nachhaltigkeit erfahren – am 23.02. ab 18 Uhr im Naturfreundehaus Charlotte-Eisenblätter Erfurt.

■ Am 26.02. trifft sich die OG Unstrut-Hainich um 10 Uhr in Mühlhausen am ZOB an der Burg. Von hier aus startet die Exkursion zum Mittelbau Dora. Anmeldungen und Rückfragen direkt an og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de.

■ Märzenbecherwanderung am 19.03. mit der OG Unstrut-Hainich. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Wanderparkplatz Volkenroda. Anmeldungen und Rückfragen direkt an og.unstrut-hainich@naturfreunde-thueringen.de.

SAVE THE DATE ZUM FACHTAG AM 16. DEZEMBER 2021 IN ERFURT

Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) und die Naturfreunde Thüringen laden Sie herzlich zum Fachtag ein:

KOMMUNE GOES INTERNATIONAL. Europäische Familienbildung aus Thüringen

Städte- und Regionalpartnerschaften mit europäischen Orten hat nahezu jede Thüringer Kommune. Familien partizipieren davon bislang kaum.

Das Modellprojekt „Familientrainer:innen International“, gefördert durch das TMASGFF, zeigt die Chancen der Familienbildung im Rahmen europäischer Familienbegegnung. Der Bildungskontext grenzüberschreitender Begegnungen stärkt die interkulturelle Kompetenz aller Familienmitglieder und die Identifikation mit den Zielen der EU.

Der Fachtag stellt die Ergebnisse der Befragung Thüringer Kommunen zu europäischen Partnerschaften, Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangeboten vor, bietet inhaltliche Impulse und regt zum fachlichen Austausch der Teilnehmenden an.

Bitte merkt Euch den Termin vor und teilt diesen gerne mit Interessierten. Nähere Infos in der Geschäftsstelle.